

# Zweiter Weltkrieg

## Hermann Albrecht



**Standort:** Am Eibel (Feldweg), Langenholdinghausen  
**Art:** Findling mit Gedenktafel WK II

Der am 11. März 1917 geborene, aus der Nähe von Danzig stammende, Soldat Hermann Albrecht wurde Ende März 1945 von einem SS-Standgericht in der Gastwirtschaft Kurth in Langenholdinghausen aufgrund des sich unerlaubten Entfernens von seiner Einheit zum Tode verurteilt. Am 28. März wurde das Urteil vollstreckt. Nachdem Hermann Albrecht zunächst am Erschießungsort begraben worden war, wurde er nach Kriegsende auf den örtlichen Friedhof „Am Altenberg“ verlegt.

Der zu dieser Zeit in Langenholdinghausen lebende Wilhelm Fries war nach dem Krieg u. a. dafür zuständig, die toten Soldaten an zentralen Orten bestatten zu lassen. Es habe sich Widerstand geregt, als auf sein Betreiben hin am 20. Mai 1952 eine Umbettung des Deserteurs Hermann Albrecht auf die Kriegsgräberstätte in Gosenbach erfolgt ist. Das Grab, das er sich mit einem anderen Soldaten teilt, liegt in Reihe 7 mit der Nummer 17. Am Volkstrauertag wird unwillkürlich auch Hermann Albrecht gedacht.

„Der Wächter aus Stein“, ein 1936 von dem Bildhauer Hermann Kuhmichel (1898-1965) geschaffener Wehrmachtssoldat der NS-Zeit, wacht seit seinem „Umzug“ von der Wellersberg-Kaserne nach Gosenbach im Jahr 2005 auch über Hermann Albrecht.

Der Findling mit der Gedenktafel wurde 1999 vom Arbeitskreis Dorferneuerung und Dorfgeschichte errichtet.